

Johannes Heinrichs

Individuum, Gemeinschaft und Nation in Zeiten „sarrazinischer“ Verwirrung

Die anthropologische Grundlage

„Individuum“ heißt „Unteilbares“ – doch nicht: in sich Abgeschlossenes. Viele laufen gegen „Individualität“ Sturm, weil sie Unteilbarkeit mit Abgeschlossenheit verwechseln. Doch sie laufen, wie es so oft vorkommt, gegen ihren eigenen Irrtum an, gegen ihre Verwechslung.

Die Unteilbarkeit des menschlichen Individuums – ich spreche nicht von der jeweils andersartigen Individualität eines Steines, einer Pflanze, eines Tieres – beruht auf seiner Fähigkeit zur Selbstreflexion, zum Selbstbezug. Dass es eine Daseinsform gibt, die sich erst durch den Bezug zu sich selbst herstellt und dialektischerweise gerade dadurch für „Alles“ offen wird, dies macht das Wunder und die Würde des Menschseins aus.

Die Fähigkeit zum Selbstbezug (Selbstbewusstsein) spricht sich im Ich-sagen aus. Sie ist jedoch schon vorhanden, bevor ein menschliches Individuum sprechen kann. Die Sprache bildet schon das Resultat dieser Fähigkeit und ist in ih-

ren universalen Grundzügen übrigens nichts anderes als das Ausdruckssystem der menschlichen Selbstreflexion, nicht mehr und nicht weniger (vgl. v. Verf.: Sprache in 5 Bänden, 2009).

Worauf es im Hinblick auf das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft ankommt: Der menschliche Selbstbezug ist ganz radikal Selbstbezug-im-Fremdbezug: „Ich werdend spreche ich Du“ (Martin Buber). Es gibt keinen reflexiven Selbstbezug, der nicht vermittelt wäre über Beziehung zum Anderen:

- zum dinglichen Anderen (Es und eigener Körper)
- zum personalen oder selbstbewussten Anderen (Du)
- Diese beiden (hier ist Buber zu korrigieren) im Prinzip immer gleichzeitigen Beziehungen von Ich-Es und Ich und Du sind nochmals vermittelt durch das „Zwischen“ (Buber) der Sprache, tiefer noch, da die Sprache nie den ganzen, unendlichen Sinnraum des Menschen ausfüllt, durch das Zwischen des allen

gemeinsamen Sinnes und dessen Abwandlungen: durch ein Sinn-Medium.

Den Ausdruck „Sinn-Elemente“ habe ich von dem großen philosophischen Theologen Paul Tillich übernommen. Deren Vierheit aber habe ich seit 36 Jahren so skizziert, dass zugleich die Beziehung dieser vollzugsmäßigen Vierheit zur seinhaften Dreiheit von Körperlichem, Seelischem (d.h. durch Selbstbezug Individualisiertem) und dem gemeinsamen, unendlichen Sinnraum und Sinn-Vorrat sichtbar wird:

Der Mensch ist grundlegend das Wesen des Selbstbezugs im Bezug zur Körperwelt, zum Du des Anderen und zum Sinn oder Logos, dem „Alles“ das jeder als Gedanke und als reale Bedingung aller Gemeinsamkeit in sich trägt. Eine unvermittelte, nicht durch den Fremdbezug erweckte personale (= selbstreflexive) Individualität gibt es nach all unserer Erfahrung nicht und kann es nicht einmal geben.

Kurzer theologischer Ausblick: Selbst der vollkommenen göttlichen Selbstbezug ist, als das Selbstbewusstsein des Universums, doch zu-

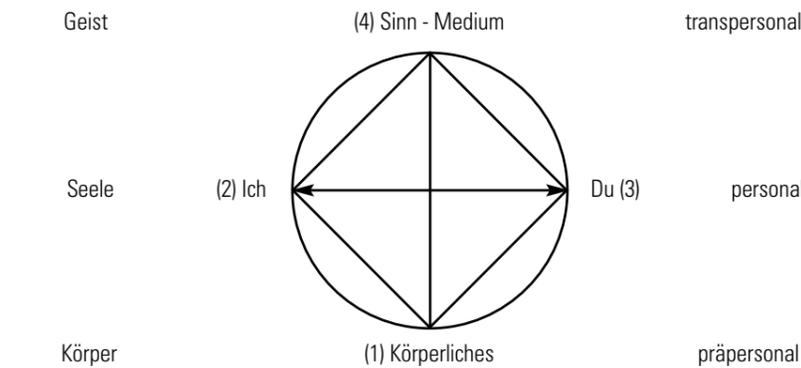
gleich auf seine immanente Andersheit, das körperlich-räumliche Universum, bezogen – sei es notwendig oder aus freien Stücken, was in diesem einzigartigen „Fall“ nicht zu unterscheiden ist.

Sozialphilosophische Folgerungen: Gemeinschaft und Gesellschaft

Erste Folgerung aus dieser kurzen anthropologischen Skizze: Der Mensch ist nicht zuerst Individuum und dann Sozialwesen, sondern unbedingt beides zugleich. Die Frage, wie es vom Individuum zur Gemeinschaft komme, ist falsch gestellt, weil das Selbst überhaupt nur in der Beziehung, angefangen bei der Mutter-Kind-Beziehung, zu sich selbst erwacht. Es ist niemals eine dingliche Einheit, die erst nachträglich Beziehung aufnehmen müsste oder könnte.

Richtiger kann man fragen: Wie kommt es von diesen elementarsten Gemeinschaften des Selbstbezugs-im-Fremdbezug – wir dürfen sie gleich in die Mehrzahl setzen, das Kind nicht allein zur Mutter Bezug aufnimmt – zu größeren Gemeinschaften, zur Gemeinschaft von Gemeinschaften? Eine Familie ist bereits eine Gemeinschaft von Elementarbeziehungen, das heißt von Elementargemeinschaften, erst recht ist es ein Verwandtenkreis (früher Sippe genannt), eine Dorfgemeinschaft, auch ein neuartiges Ökodorf, eine Klassengemeinschaft, eine spirituelle Lebensgemeinschaft usw.?

Die Antwort ist, bei allen Unterschieden dieser Gemeinschaften, im Prinzip einfach: durch die Wiederholung (Iteration) des Reflexionsprozesses



ses von Selbstbezug-im-Fremdbezug, das heißt durch Einbeziehung und Erweiterung dieses Reflexionskreises. Wer eine wissenschaftlich genauere, detailliertere Antwort sucht, den darf ich auf mein Buch „Logik des Sozialen“, München 2005, Kap. 10 verweisen.

Gemeinschaft ist Zusammensein von Menschen in jenem umfassenden, unbegrenzten Sinn des Logos, man kann auch sagen in Sinn-Werten, sei es in dem unbedingten Sinn-Werten der Menschenwürde, der ethischen Verantwortung, des Religiösen und Spirituellen – sei es in den bedingten Sinn-Werten von Sprache und Kultur. Die bedingten kulturellen und die unbedingten ethisch-spirituellen Werte bilden zwei Wert-Ebenen, die in der Neuzeit, infolge der Differenzierung von Religion und Kultur (mit autonomer Wissenschaft und Kunst), zu unterscheiden sind.

Diese neuzeitliche Differenzierung geht aber noch weiter und umfasst die vier großen Wertebenen (Max Weber sprach von „Sinnosphären“ oder „Wertsphären“):

1. wirtschaftliche Werte (des Austausches von Gütern und Dienstleistungen mit Hilfe des Mediums Geld)
2. politische Werte (der Regulierung von Macht Kompetenzen mit Hilfe des Mediums Recht)
3. kulturell-bedingte Werte (einer Gemeinschaft als Kulturgemeinschaft mit Hilfe des Mediums einer gemeinsamen Sprache)
4. spirituell-unbedingte Werte (einer Gemeinschaft als abstrakte „Werte-Gemeinschaft“ oder als konkrete religiöse oder spirituelle Gemeinschaft mit Hilfe des Mediums gemeinsamer Prinzipien und Ausdrucksriten)

Eine Gemeinschaft, die nicht die beiden letzten, eigentlich so genannten Wert-Ebenen umfasst und nur Rechts- oder Wirtschaftsgemeinschaft ist, wird seit dem 19. Jahrhundert (bes. seit Ferdinand Tönnies' Buch „Gemeinschaft und Gesellschaft“, 1887, 2. Aufl. 1912) Gesellschaft genannt. Gemeinschaft meint dagegen Zusammensein in eigentlichen Werten (der 3. und 4. Stufe), Gesellschaft dagegen Zusammenwirken zu bloßen Zwecken.

Gesellschaften können Handels- und Aktiengesellschaften zu wirtschaftlichen Zwecken sein. Doch auch ein säkularer Staat als im Recht integrierte Gesellschaft, die einen Raum der Sicherheit nach Innen und Außen gewähren soll, worin jeder Einzelne und alle gemeinschaftlichen wie gesellschaftlichen Gruppen „ihre Glückseligkeit selbst besorgen“ können, um mit Kant zu sprechen. Kant hat in seiner „Metaphysik der Sitten“ (1797) den Staat als die umfassende Rechtsinstitution definiert, die zugleich



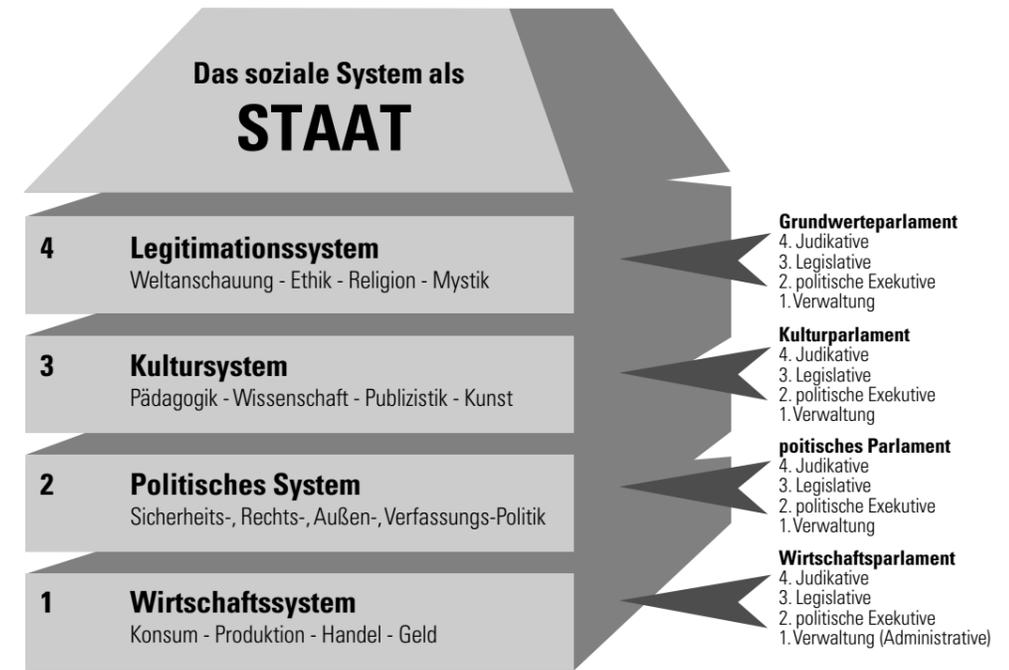
Die Maiworm-Gemeinschaft

gebietskörperschaftlichen Charakter trägt.

Staatliche Gesellschaft und nationale Gemeinschaft

Es war ein Riesenfortschritt, dass durch Theorie und revolutionäre Praxis der Aufklärung der Staat nicht mehr zugleich eine Religionsgemeinschaft bildete, wie einst das „Heilige Römische Reich Deutscher Nation“, ebenso die anderen europäischen Nationen, sondern Rechtsstaaten wurden: fortan nicht mehr in der gemeinsamen Religion, sondern im Recht gründend. Damit war im Prinzip die Differenzierung der oben aufgeführten Ebenen begründet und vollzogen.

Doch nur im Prinzip. Konsequenz ist solche Differenzierung bis heute nicht institutionell durch-



geführt. Dies müsste nämlich zu einer Viergliederung der so genannten Gewalten, also der Staatsfunktionen führen, besonders der Legislative, der gesetzgebenden Gewalt als Herz von

Rechtsstaat und Demokratie: ein Parlament mit vier Kammern, wie auch unser biologisches Herz vier Kammern hat. In diesem Fall sind es die jeweils unabhängig gewählten Kammern

TESLA PURPUR PLATTE

Nutzen Sie die Urkraft des Kosmos!

Entdecken Sie den vielfältigen Nutzen der purpurnen Energie-Platte, die der geniale Physiker Nikola Tesla erfunden hat! Bereits 1901 hat er die erstaunliche Wirkung der feinstofflichen, kosmischen Energie in seinem Patent festgehalten. Seine Energie-Platte:

- ✓ aktiviert Selbstheilungskräfte
- ✓ steigert die Lebensenergie
- ✓ vitalisiert die Aura
- ✓ harmonisiert Energiezentren
- ✓ energetisiert/entstört Räume

3 Monate Rückgaberecht!

Wiederverkäufer willkommen!

Menschliche Aura

vor Anwendung nach Anwendung

Kennenlern-Angebot

- 1 kl. Tesla Energie Platte 8,5x5,5 cm
- 1 gr. Tesla Energie Platte 21x21 cm
- 1 TeslaWorld, 96seitige Broschüre

CHF 89,-
Kennenlern-Set
nur € 65,-
statt € 90,-

Rosen Herz Verlag • Postfach 510 • CH-8708 Männedorf • ☎ 0041(0)44 340 04 35 • www.tesla.ch

LAURETANA®

...die Fasten-Quelle

- Nur 14 mg gelöste Feststoffe pro Liter
- Kein Kalk • Kein Salz
- Für Trink- und Fastenkuren
- Unerreicht weicher Geschmack
- Leicht trinkbar
- Für jedes Alter
- Jeden Tag



FREI
von
ARSEN

FREI
von
URAN

NUR
14,0
mg/l

Berechnungsbasis: 1 l (0,33 gal) = 33,000 ml



Ganz schön gescheit: www.lauretana.de

Das leichteste Wasser Vertriebs GmbH, 83382 Freilassing

Eine Geliebte, die nachgibt, ist noch lange keine Liebende.

für Wirtschaft, Politik, Kultur und Grundwerte.

Dieses umfassende Demokratiemodell, welches die einzige mir bekannte innere Synthese von direkter und repräsentativer Demokratie beinhaltet, kann ich an dieser Stelle nicht ausführlich darlegen (vgl. dazu „Revolution der Demokratie“ und „Demokratiemanifest für die schweigende Mehrheit“). Es soll hier um das Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft im modernen Rechtsstaat gehen.

Der Rechtsstaat ist im Prinzip nur eine Zweck-Gesellschaft. Doch unsere europäischen Staaten sind – natürlich mit geschichtlich bedeutsamen Abwandlungen für die einzelnen Staaten - zugleich auch Nationalstaaten.

„Nation“ bedeutet nicht dasselbe wie Staat, nämlich Rechtsinstitution, sondern die Gemeinschaft des Staatsvolkes. Nation hat, besonders im deutschen Sprachgebrauch, eine kulturelle, nicht bloß rechtliche Bedeutung. Mit ihr ist Ebene 3, nicht Ebene 2 der aufgeführten Subsysteme des Sozialen angesprochen. Nation meint die Gemeinsamkeit von Sprache und Sitten in einem Sprachgebiet.

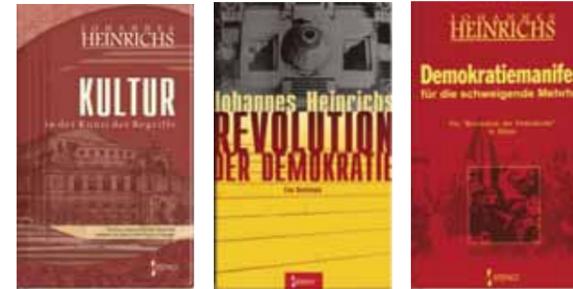
Diese kulturelle Art der Gemeinschaft ist das Einzige, was mit der Gesellschaft des modernen Rechtsstaats noch deckungsgleich sein kann: nicht mehr die weltanschaulich-religiöse Gemeinschaft. Deren Gruppierungen haben sich, wie unzählige andere Gruppierungen kultureller Art, von Sportvereinen bis zu Kunstvereinigungen pluralisiert: Das kulturelle Leben hat sich wieder nach unten verlagert, wo es ursprünglich auch entstanden ist. Am Maßstab eines einheitlichen Volkslebens mit regionalen, stammesmäßigen Eigenarten, hat es sich aufgesplittert. Die einzigen Züge der Gemeinschaft auf gesamtstaatlicher Ebene, wodurch die staatliche Gemeinschaft überhaupt noch Gemeinschaft ist und nicht ein Zweckverband, sind die nationale Kultur und ihr verbindendes Medium, die Sprache, mitsamt der ganzen geschichtlichen Dimension, mit all den unermesslichen Schätzen der Literatur und der anderen Künste, mit all den Reichtümern (und Lasten!) der geschichtlichen Erinnerung.

Das bei weitem wichtigste Kulturprojekt Deutschlands ist daher nicht, wie vor Jahren in der Presse zu lesen, die Wiedererrichtung der Berliner Museumsinsel, sondern: die Erhaltung der deutschen Sprache sowie eines von ihr transportierten Geistes der geschichtlichen Zusammengehörigkeit aller Deutschen. Die gemeinsame Sprache und das von ihr transportierte Zusammengehörigkeitsgefühl, sie sind es, was unseren Staat von einem Zweckverband nicht allein zu einem musealen Kulturstaat, sondern zu einer weiter lebenden Nation macht.

Gedanke und Gefühl der Nation sind überall, am krassesten freilich in gewissen 12 Jahren Deutschlands, missbraucht worden, ähnlich wie die religiösen Gefühle der Menschen durch andere Ereignisse und Institutionen. Doch weder auf der Ebene der Religion noch auf derjenigen der nationalen Kultur hebt der Missbrauch den vernünftigen „Gebrauch“ auf. (Ein alter römischer Rechtsgrundsatz: Usus non tollit abusus.) Man will uns freilich mit der Erinnerung an 12 Jahre nationaler Psychose gern von dem Gefühl und der Lebendig-

Foto © mojanimation - Fotolia.com

So lange das Liebe heißt, dass einer siegt über den andern, geh ich.



keit des nationalen Kulturlebens trennen – und viele Deutschen besorgen selbst, in neuem Mitläufertum oder Masochismus, diese Flucht aus ihrer kulturellen Identität.

Heutige Bedrohung der nationalen Kultur

Die nationale Kultur, das Verbindende an Sitten und Gebräuchen, in erster Linie durch den Sprachgebrauch, stellt somit die letzte Gemeinschaftlichkeit auf staatlicher Ebene dar.

Diese Gemeinschaftlichkeit wird heute von zwei Seiten ernsthaft bedroht: einmal von der kulturellen Globalisierung, durch die kritik- und vorbehaltlose Übernahme der angloamerikanischen „Weltsprache“. Diesem Thema widmet sich der etwa „Verein deutsche Sprache“ (www.vds-ev.de) und seine „Sprachnachrichten“. Allerdings oft nur in einem sprachpfelegerischen Sinne, ohne das eigentliche, vorbewusste Anliegen dahinter, die Wahrung der kulturellen Identität, voll bewusst werden zu lassen.

Die andere Seite der Bedrohung stellt die kulturelle Überfremdung von Seiten solcher Migranten dar, die nicht wirklich integrationswillig sind. Lange vor Thilo Sarrazins so überaus erfolgreichem Buch habe ich das Thema behandelt in „Gastfreundschaft der Kulturen“ (1994) und in „Kultur – in der Kunst der Begriffe“ (2007). Ich wende mich darin nicht etwa gegen die Einwanderer aus anderen Nationen, sondern gegen eine nivellierende Auffassung von Multikulti, als hätten alle Kulturen auf einem gegebenen Gebiet gleiche Rechte, so dass wir z.B. eigentlich ebenso Türkisch lernen müssten wie die einwandernden Türken Deutsch.

Die Stoßrichtung von Sarrazins Buch ist zwar letztlich auch eine kulturelle, das heißt, sie richtet sich auf die Wahrung der Nation als kultureller Gemeinschaft in Sprache, Sitten und Verbundenheitsgefühl. Doch im Unterschied zu meinen eher schöngestigen, daher leicht ignorierbaren Versuchen, die Aufmerksamkeit der Politiker auf das Thema zu lenken, argumentiert Sarrazin stark wirtschaftlich und statistisch. Das unterscheidet ihn scheinbar zunächst nicht von den Politikern, die sprachliche „Integration“ eigentlich nur aus Gründen des Arbeitsmarktes fordern, nicht aus kulturellen Gründen. Letztlich geht es ihm jedoch darum, dass wir auch in hundert Jahren hier noch Deutsch sprechen, und zwar nicht bloß in den Nischen der „alten“ Deutschen, sondern als gemeinsame Landessprache, und dass wir eine - sich

GRALSBOTSCHAFT

ANTWORTEN AUF UNGELÖSTE LEBENSFRAGEN



Erhältlich über den **Buchhandel**, online unter www.gral.de oder direkt über den Verlag:

Verlag der Stiftung Gralsbotschaft
Schuckertstr. 8, 71254 Ditzingen
T: +49 (0)7156 9532-15, F: +49 (0)7156 18663
E-Mail: bestellung@gral.de

Verlag der Stiftung Gralsbotschaft



Das ist Schuld, wenn irgendeines Schuld ist: die Freiheit eines Liebenden nicht vermehren.

selbstverständlich auch weiter entwickelnde – deutsche Kultur behalten dürfen.

Die Minimal-Forderung vieler Politiker und der so genannten „Verfassungspatrioten“ unter den Sozialwissenschaftlern, dass alle sich an das Grundgesetz halten müssen, ist zu wenig. Denn die Rechtsstrukturen (auch solche, die die Grundwerte wie Religionsfreiheit und die Trennung von Staat und Religion beinhalten) garantieren noch keineswegs die Gemeinsamkeit der Kultur: der Alltagskultur wie der künstlerischen Kultur wie die Gemeinsamkeit der nationalen Erinnerung. Wirklicher Patriotismus geht über jenen scheinbar aufgeklärten Verfassungspatriotismus hinaus. Er stellt ein Gemeinschaftsgefühl dar.

Sarrazins eugenische Bemerkungen, an die sich die Hetzjagd gegen sein Buch („Deutschland schafft sich ab“, September 2010) in der Parteienpresse und sogar in seiner eigenen Partei hängt, haben dabei nur flankierenden Charakter. Sie sind im Grunde harmlos: Schon immer haben die kulturbewussten Kreise auch durch ihr Fortpflanzungsverhalten eine gewisse Eugenik versucht. Unbewusst geschieht diese überall, wo intelligente Menschen andere intelligente Menschen als Partner suchen oder schöne Menschen andere, vergleichbar schöne Partner suchen. Dass also zumindest unbewusst eine gezielte Höherentwicklung für die Kinder angestrebt wird. Dass dies im Allgemeinen der Fall ist, kann man nur mit böswilliger, unsachlicher Tendenz leugnen.

Leider gibt es auch die umgekehrte Entwicklung nach unten. Aus solchen Feststellungen dem ehemaligen Finanzsenator Berlins und Frankfurter Bundesbanker einen Strick von Rassismus drehen zu wollen oder womöglich gar die so beliebte Antisemitismuskeule schwingen zu wollen, ist heuchlerisch und lenkt wieder einmal von der Hauptsache ab – aus Gründen, die schwer zu fassen sind und ich hier nicht analysieren kann.

Die Hauptsache ist aber, dass es auch auf der Ebene des modernen Staatswesens einen unersetzlichen, unverzichtbaren Zug von Gemeinschaftlichkeit geben muss und dieser bei aller bejahten und wirtschaftlich bedingten Zuwanderung erhaltenswürdig ist und – angesichts der demographischen Entwicklung – heute ganz bewusst erhalten werden muss. Dass es nicht genügt, wenn eine deutsche kulturelle

Identität nur bei Welt- und Europameisterschaften im Fußball zugelassen und gefördert wird. Dass es auch nicht genügt, das Zuwanderungsproblem zu leugnen, als seien wir keine Einwanderungsgesellschaft, oder nur auf die Zahl der Zuwanderer zu blicken – für die einen, die Traditionsbewussten zu viele, für die andern, die Wirtschaftsorientierten zu wenige – statt das Problem da zu erkennen, wo es wirklich liegt: im Kulturellen, nicht im Zahlenmäßigen. Das kulturelle Problem ist durch die Regeln des gesunden Menschenverstandes und deren konsequente Anwendung lösbar – vorläufig noch.

Die Hauptregel, die ich schon in „Gastfreundschaft der Kulturen“ (1994) geltend machte: Nach dem glücklichen Ende der Territorialkriege, zumindest in Europa, gibt es ein jus culturae: ein Recht der territorialen Kulturen, sich zu erhalten und die Einwanderer zu integrieren, ja auf Dauer zu assimilieren. Zwar können die Einwanderer ihre jeweiligen „Landmannschaften“ weiterpflegen, wie dies auch in den USA der Fall ist (durchaus eine nationale Kultur, kein Multikulti!), doch bewusst als Sekundärkulturen (im soziologischen, nicht wertenden Sinne) gegenüber den territorialen Primärkulturen.

Ohne diese Hauptregel zerfällt jener letzte Gemeinschaftscharakter der Nationen, erst recht, wenn größere demographische Fruchtbarkeit der Einwanderer gegeben ist. Auch diese wäre erfreulich und würde kein Problem darstellen unter der Voraussetzung der kulturellen Integration und Assimilation. Integration wird in der nächsten Generation zur Assimilation. Beide grundsätzlich zu unterscheiden, ist nicht sinnvoll.

Wenn der türkische Ministerpräsident Erdogan, wie geschehen, seine ehemaligen Landsleute auffordert, treue Türken zu bleiben, so müsste hier ein scharfer Protest und eine Klarstellung von Seiten unserer Regierenden erfolgen, nicht nur ein unbestimmtes Naserümpfen der Kanzlerin. Dass die Klarstellung nicht geschah, beweist die ganze Unklarheit in Sachen nationaler Gemeinschaft.

Die nationale Gemeinschaftlichkeit zu bejahen oder aber sie zu leugnen, wie es einige unserer Parteien seit Jahrzehnten mit Fleiß im Gewande der Fortschrittlichkeit und mit dem mehrdeutigen Schlagwort „Multikulturalität“ tun, dies stellt eine seit Jahrzehnten fällige Grundentscheidung dar. Man wagt sie aufgrund des „wegen unse-

Es gibt kein ärgeres Gefängnis als die Furcht, einem Liebenden weh zu tun.

rer Vergangenheit“ mangelnden nationalen Selbstbewusstseins und des mangelnden Gemeinschaftssinnes nicht zu thematisieren.

Alles führt uns das Buch von Sarrazin dankenswerterweise drastisch vor Augen, freilich nicht in aller wünschenswerten Klarheit mit hauptsächlich kulturellen Argumenten, sondern vermischt mit wirtschaftlichen und demographischen und eugenischen Argumenten, die zwar meines Erachtens nirgends rassistisch, doch teils missverständlich klingen. Sie leisten leider gelegentlich im Ton den unreflektierten Leuten Vorschub, die „sowieso gegen die vielen Ausländer“ sind.

Gemeinschaft und Demokratie

Gemeinschaft ist die Lebensqualität Nr. 1. So habe ich zu einer Zeit (1978) formuliert, als das Wort „Gemeinschaft“ in der Soziologensprache noch stark verpönt war und nur von „Gesellschaft“ gesprochen werden durfte. Inzwischen hat sich das nur unwesentlich geändert. Die bestellten Soziologen und Politologen sind mehrheitlich nicht minder lebens- und volksfern als die Politiker, oft noch dunkelhafter, da sie sich als „rein wissenschaftliche“ Experten keinen Wahlen stellen müssen.

Wie weit es uns in unseren Familien und in Freundeskreisen gelingt, diese Lebensqualität Nr. 1 zu realisieren, bleibt jedem Einzelnen überlassen. Ich denke sehr hoch auch über neue Gemeinschaftsexperimente in Ökodörfern oder spirituellen Gemeinschaften. Sie halten in einer überwiegend ökonomisch und rechtlich geprägten Welt die spezifisch menschliche Lebensqualität Gemeinschaft aufrecht, mehr als es die ihrerseits vereinzelt Kleinfamilien noch können.

Dafür dass auch unsere staatlichen Gesellschaften als solche noch einen Rest dieser erwärmenden und begeisternden Qualität behalten, dass sie also Nationen bleiben, die von ihren Angehörigen als ihre geistige Heimat geliebt werden dürfen – meines Erachtens noch viel mehr und viel tiefer als die Regionen mit ihren Dialekten! – dafür hätten unsere Volksvertreter und Regierenden zu sorgen, ohne rassistische und nationalistische Zungenschläge. Die Politiker aber werden ihre Horizonte nur dann in Richtung auf ein aufgeklärtes Gemeinschaftsdenken erweitern, wenn sie unseren, des Volkes Willen dazu wahrnehmen: den Willen, nicht in unbedeutenden Subkulturen einer einsamen Masse mit lieblosen Rechtsstrukturen und einer globalisierten, supernationalen Allerweltssprache versinken zu wollen.

Wenn ein sonst verdienter Bundespräsident Gustav Heinemann sagen konnte, er könne seine Frau lieben, aber nicht das deutsche Volk oder die Nation, „erlöste“ er damit nicht gerade den teils fehlgeleiteten Idealismus der vielen Millionen junger Männer, die in den vergangenen Jahrtausenden für ihre jeweiligen Vaterländer ihr Blut vergossen! Solche Erlösung vom Missbrauch der nationalen Werte wäre notwendig. Doch dazu bedürfte es etwas mehr Geist als solch eine schnoddrige, die früheren Opfer entehrende Geschichtvergessenheit. Heinemann begab sich damit auf das Niveau der neoliberalen Margret Thatcher, die verlautbarte, „eine Gesellschaft“ habe sie noch nie gesehen, nur Individuen. Und wahrscheinlich hauptsächlich solche mit individualistischen Ellenbogen. Der Geist des Zwischen wird mit solcher Geistlosigkeit total verleugnet. Dieser ist immer, wo nicht pervertiert, wo al-

Individuum und Gemeinschaft

MEDITATION • WELLNESS • ENTSPANNUNG • WORLD MUSIC

The Spirit of Sound & Silence.

GRATIS!



Wir haben das ausführlichste Musikangebot aus den Bereichen Meditation, Entspannung, Wellness und Weltmusik von international bekannten Musikern.

Fordern Sie noch heute unsere aktuelle Kennenlern-CD "Musik für die Sinne Vol. 6" mit über 70 Minuten Musik von 40 verschiedenen CDs an. Gegen Zusendung von 1,45 € in Briefmarken (aus dem Ausland 5 € in bar) senden wir Ihnen diese CD kostenfrei zu. Stichwort: "Lebensträume2010".

Unser Gesamtprogramm mit über 5.000 lieferbaren CDs/DVDs finden Sie in unserem Onlineshop mit vielen Hörproben und Infos:

www.SILENZIO.de

SILENZIO
connecting cultures

SILENZIO MUSIC AG
Radstraße 131
D-91349 Eglföhrlein

Tel. +49 (0) 9197-626280
Fax +49 (0) 9197-626288
Email: info@SILENZIO.de

SpiritRadio™ – Non-Stop Musik ohne Werbung... www.SILENZIO.de



MindLINK Akademie

Weiterbildung für Ärzte, Heilpraktiker, Therapeuten & Coaches

- Lernen Sie innovative MindLINK Diagnose- und Therapiesysteme kennen und anwenden
- Seminare & Workshops zur Ergänzung Ihres Therapiespektrums
- Ausbildung in Kinesiologischen Reflextesten
- Bücher, Vorträge und ausführliche Skripte
- Entwicklung von Konzepten für Ihre erfolgreiche Praxis

Aktuelles Seminarprogramm hier anfordern:
www.mindlink.info | Fon 089 69 38 62 67

Neues Seminarprogramm



Firma MindLINK in München
Fon 089 69 38 62 67
Mail office@mindlink.info

www.mindlink.info

Harmonisierung möglich bei aller Art von Strahleneinflüssen



WEBER ISIS® BEAMER

Weitere Produkte: Isis-Organstrahler, Isis-Wasseraktivatoren, Isis-Einhandrute und viele mehr.

Bei meinen Versuchen hat sich gezeigt, dass ein Isis-Beamer einen Raum harmonisieren kann – was sich auf alle Menschen, Tiere und Pflanzen darin auswirken kann. Sobald eine Belastung durch Strahlen nahe liegt, ganz gleich ob elektrischer oder geopathogener Herkunft, können die Isis-Beamer sinnvoll sein. Ich biete sie in Größen für jeden Bedarf an: zum Umhängen, für kleinere und größere Wohnungen, ganze Häuser oder sogar großflächige Gebäude (Schulen, Firmen). Die Harmonisierung kann durch die Beamer-Form gelingen, die der Heiligen Geometrie folgt. In über 10 Jahren habe ich davon rund 25.000 Stück verkauft. Mehr erfahren Sie in meinem Katalog.
Eckhard Weber

Bestellen Sie am besten gleich unseren Katalog

Weber Bio-Energie Systeme & Umwelttechnologien

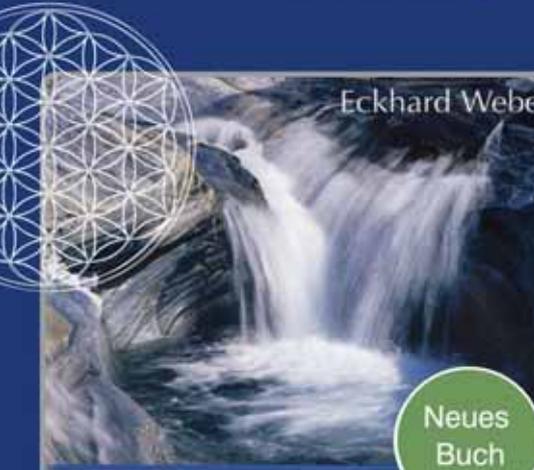
Kasseler Straße 55
34289 Zierenberg
Telefon: +49 (0) 5606 5770
Fax: +49 (0) 5606 5771
Mail: info@weberbio.de
Web: www.weberbio.de

Bio-Energie Systeme
Weber
Umwelt-Technologien



Wasserreinigung möglich

durch mechanische
Verwirbelung



Wasser vitalisierer

Trinkwasser aktivieren,
energetisieren, beleben



Effektive Verwirbelung durch integrierte Spirale nach natürlichem Vorbild kann zur Selbstreinigung des Wassers führen.

Der Einbau-Wasseraktivator ist geeignet für Privat und Industrie. Er simuliert eine natürliche Strudelwirkung: So können nach Schauberger wahrscheinlich alle nicht im Wasser gewünschten Informationen gelöscht werden; in sprudelnden Bächen reinigt es sich so offenbar selbst. Zusätzlich kann das Gerät Wasser mit Bio-Energie aufladen; so gelangt energieschwaches Leitungswasser vermutlich zurück in seinen ursprünglichen Zustand. Weitere mögliche Effekte: Wasser kann weicher werden, Waschmittelverbrauch vermindert, die Lebensdauer von Waschmaschinen u.ä. verlängert werden; Kalk- und Rostablagerungen in Leitungen können sanft entfernt, neue verhindert, somit Wartungskosten minimiert werden etc. Mehr erfahren Sie in meinem neuen Buch oder im Katalog.*

Eckhard Weber

Bestellen Sie am besten gleich unseren Katalog

Weber Bio-Energie Systeme & Umwelt-Technologien

Kasseler Straße 55
34289 Zierenberg
Telefon: +49 (0) 5606 5770
Fax: +49 (0) 5606 5771
Mail: info@weberbio.de
Web: www.weberbio.de



Ich glaube: wer liebe verlor, hat Liebe niemals erworben.

so nicht über den Einzelnen hinweggegangen wird, ein heiliger Geist!

Nur in Gemeinschaft kann der Einzelne sich selbst verwirklichen, aber nur in einer „Gemeinschaft der Menschen im Freien“ (I Ging-Figur 13), die das Prinzip der Individualität voll respektiert.

Die Verwirrung über all diese Begriffe und Zusammenhänge ist gegenwärtig enorm groß, nicht zuletzt bei den Politikern, die lediglich das taktische Denken ihrer Parteien reproduzieren. Die notorischen Allzuständigkeits- und daher Unsachlichkeits-Parteien in ihrer jetzigen Gestalt sind die Feudalherren der Gegenwart. Sie müssen den Platz räumen. Mit Hilfe des ange deuteten Demokratiekonzeptes wären sie auf friedliche Weise durch bereichsspezifische Sachparteien zu ersetzen. Es wird auch in Sachen Kultur und nationale Gemeinschaft noch verschiedene Sachparteien, mit verschiedenen Akzentsetzungen geben, zwischen den Flügeln der Globalisten und den (vielleicht zu konservativen) Verteidigern nationaler Werte.

Es wäre ausführlicher darüber zu handeln, dass „konservativ und progressiv“, „rechts und links“ längst keine fruchtbaren Kategorien mehr sind – eben weil obige Wertebenen je für sich betrachtet werden müssen. Ich kann zum Beispiel in kultureller oder nationaler Hinsicht wertkonservativ sein, doch im Hinblick auf Wirtschafts- und Politikstrukturen ausgesprochen strukturrevolutionär. Es ist Parteipolitik von Gestern, undifferenziert mit „links“ und „rechts“ zu arbeiten.

Das Wichtigste im Sinne demokratischen Fortschritts wäre, dass wir, das Volk, die Gelegenheit bekommen, bereichsspezifisch zu wählen, und das heißt dann gleichzeitig, über die Sach- und Wertfragen selbst abstimmen zu können, nicht bloß im Sinne punktueller Volksentscheide, wie es den einseitigen Direktdemokraten vorschwebt. Abstimmungen nicht zuletzt auch in Sachen Kultur, das heißt des Staates in seinem verbliebenen Gemeinschaftscharakter - also in Sachen Gemeinschaft im Verhältnis zu den sie belebenden und von ihr belebten Individuen.

Ich kann mir die Schlussbemerkung nicht verkneifen, dass ich die modischen Bestrebungen hin zu einseitiger Direktdemokratie nicht allein als illusorisch und ineffizient für einen großen Staat, sondern als bedauerliche Verhärtung im scheinbar Guten betrachte. Man sperrt sich durch diese illusorische Bestrebung gegen die

tiefere Synthese von direkter und repräsentativer Demokratie in jenem oben kurz skizzierten Vier-Parlamente-System. Darin kann jedes Jahr kann die Bevölkerung über einen der Sach- und Wertbereiche abstimmen, indem es seine bereichsspezifischen Vertrauensleute wählt. Jedes Jahr kann einer der großen Wertbereiche im Mittelpunkt der öffentlichen Diskussion stehen, und dieser „Diskurs“ wird durch die Abstimmung gleich Wahl praktisch höchst effizient.

Demokratie hat sehr viel mit dem Verhältnis von Individuum und Gemeinschaft zu tun. Demokratie ist bei weitem nicht nur Stimmzählung von Individuen, sie ist nicht allein Geltung des Mehrheitsprinzips, sie ist zugleich Delegation von Vertrauen und sie ist qualifizierte Beratung. Sie ist dann, ähnlich wie es von Nation ausgeführt wurde, Gemeinschaftserleben, inmitten der rechtlich regulierten, staatlichen Gesellschaft. Das Gemeinschaftserleben muss die Rechtsstrukturen beseelen. Es ist das gefühlte Gelingen des Selbstbezugs-im-Fremdbezug. Bereits Friedrich Hölderlin hat das Verhältnis von Rechtsstaat und Gemeinschaftserleben tief erkannt und klassisch formuliert:

„Die raue Hülse um den Kern des Lebens und nichts weiter ist der Staat. Er ist die Mauer um den Garten menschlicher Früchte und Blumen“ (Hyperion, Brief 7).



Johannes
Heinrichs

geb. 1942, zählt schon jetzt zu den herausragenden systematischen Philosophen der

Neuzeit. Als wichtige Neuerung in der Philosophie gilt seine Entdeckung des „Periodensystems der Handlungsarten“, das die Handlungen nach ihren Intentionen unterscheidet und systematisiert. Mit seiner Reflexionstheorie menschlicher Sinnvollzüge und sozialer Systeme steht er auf den Schultern der deutschen Idealisten Hegel, Kant und Fichte. – Er doziert nicht, sondern besticht in der Einfachheit der Darstellung sinnfälliger Zusammenhänge.

www.johannesheinrichs.de
www.netz-vier.de
www.stenobooks.com